

Vogtländischer Anzeiger.

Fünfundsechszigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Bieprecht in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Sonnabend.

N^o 18.

11. Februar 1854.

Generalverordnung

des Ministeriums des Innern,

die Uebertragung und Ueberschreibung von Cautionen bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften betreffend.

Das Ministerium des Innern hat wiederholt die Bemerkung zu machen gehabt, daß bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften, insbesondere in solchen Fällen, wo der zeitweilige Herausgeber einer Zeitschrift selbst die Herausgabe der letztern einem Andern im Wege des Vertrags überläßt, von den Betheiligten zugleich die Absicht ausgesprochen wird, anstatt der dem Wortlaute des Gesetzes zu Folge erforderlichen Erlegung einer neuen Caution durch den neuen Herausgeber, die für die Zeitschrift von dem bisherigen Herausgeber bereits bestellte Caution auch fernerhin fortbahren zu lassen. So wenig diesem Gebahren an und für sich ein Bedenken entgegensteht, so ist doch die ordnungsmäßige Erledigung des Geschäfts, zu welcher die wirkliche Ueberschreibung und Uebertragung der Caution auf den neuen Herausgeber nothwendig gehört, an bestimmte formelle Voraussetzungen gebunden, welche in den bisher zur Cognition gelangten Fällen nicht immer gehörig beobachtet worden sind.

Um nun den hieraus entstehenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen und im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsganges findet das Ministerium des Innern Sich bewogen, Folgendes zu verordnen.

1) Bei Veränderungen in der Person des Herausgebers von Zeitschriften hat der neue Herausgeber, wenn beabsichtigt wird, die für die Zeitschrift von dem bisherigen Herausgeber bereits erlegte Caution auch fernerhin fortbahren zu lassen, in glaubwürdiger Weise zu bescheinigen, daß das Eigenthumsrecht der bestellten Caution, seinem vollen Umfange nach, auf ihn übergegangen sei. In den Fällen, wo die Veränderung in der Person des Herausgebers einer Zeitschrift auf einem zwischen dem bisherigen und dem neuen Herausgeber abgeschlossenen Vertrage beruht, hat der letztere auch darüber in glaubwürdiger Weise Bescheinigung beizubringen, daß der bisherige Herausgeber in die Uebertragung und Ueberschreibung der Caution auf seinen, des neuen Herausgebers, Namen willige.

2) Der neue Herausgeber hat eine Erklärung abzugeben, wodurch er sich verbindlich macht, geschehen lassen zu wollen, daß nach Befinden Strafen und Kosten, welche in, wider die betreffende Zeitschrift unter den frühern Herausgebern anhängig gewordenen Untersuchungen bereits erkannt worden sein oder noch erkannt werden sollten, auch nach dem Uebergange der Caution auf ihn von letzterer entnommen werden.

3) Die unter 1 gedachten Nachweise, ingleichen die unter 2 erwähnte Erklärung sind entweder, von den Betheiligten gerichtlich recognoscirt, mit dem Gesuche um Ueberschreibung der Caution auf den neuen Herausgeber bei der Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern unmittelbar einzureichen, oder können auch von den Betheiligten an Gerichtsstelle oder bei der competenten Preßpolizeibehörde zu Protokoll gegeben werden. In diesem letztern Falle hat dann der neue Herausgeber seinem, an die Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern zu richtenden Gesuche um Ueberschreibung der Caution auf ihn eine gerichtlich beglaubigte Abschrift des aufgenommenen Protokolls beizufügen. In beiden Fällen ist übrigens zugleich mit dem Gesuche um Ueberschreibung der Caution der auf den bisherigen Herausgeber lautende Cautionsschein bei der Kassenverwaltung zur Cassation einzureichen.

4) Die mit Handhabung der Preßpolizei beauftragten Polizeibehörden haben darüber zu wachen, daß den vorstehenden Bestimmungen in vorkommenden Fällen genau nachgegangen werde. Insbesondere ist von ihnen, der Bestimmung von §. 7 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 entsprechend, die Ausstellung der nach §. 8 des Preßgesetzes erforderlichen Empfangsbescheinigungen an den neuen Herausgeber niemals eher zu bewirken, als bis von demselben den unter 1, 2 und 3 enthaltenen Vorschriften vollständig Genüge geleistet worden ist.

Dresden, den 26. Januar 1854.

Ministerium des Innern.

Freiherr von Beust.

Eppendorf.

Beitungen.

München. Durch allerhöchstes Rescript, welches in beiden Kammern am 4. Febr. verlesen wurde, ist der Landtag auf Grund des Tit. VII. §. 23 bis auf Weiteres vertagt worden. Ohne Zweifel ist diese Maßregel die nächste Folge der früher von der zweiten Kammer beschlossenen Vertagung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Wien. Die Sendung des Grafen Drloff nach Wien wird als gänzlich gescheitert bezeichnet. Dieselbe soll eine Contre-Proposition betroffen haben, welche Rußland zu

Ausgleichung seiner Differenz mit der Türkei der Conferenz machte. Diese Contre-Proposition ist in der Conferenz, wie man sagt einhellig, nicht acceptirt. Der russische Gesandte in Berlin, Baron v. Budberg, ist am 5. Abends nach Wien gereist, um mit dem Grafen Drloff zu conferiren. Der letztere wollte am 8. seine Rückreise nach Petersburg antreten. Aus allem scheint hervorzugehen, daß Oesterreich im Verein mit Preußen die ausgesprochene Neutralität streng einzuhalten entschlossen ist. Indessen wird doch an der türkischen Grenze, da der Kampf sich in die kleine Wallachei gespielt hat, ein Observationscorps von 25,000 Mann unter Ban

Zellachich aufgestellt, um möglichen Eventualitäten begegnen zu können.

Aus Prag wird geschrieben, daß die Commission diesseitiger höherer Finanzbeamten in Gemeinschaft mit jenen aus Bayern, Sachsen und Preußen, welche mit der Ausmittelung der zu vereinigenden beiderseitigen Zollämter beauftragt war, beendigt ist, nachdem an Ort und Stelle die nöthigen Bestimmungen getroffen wurden. Durch freundschaftliches Entgegenkommen wurde diese schwierige Aufgabe im Laufe von drei Monaten zu allseitiger Zufriedenheit gelöst; an der bayrischen Grenze hat die Vereinigung mehrerer Grenzämter sofort bewirkt werden können, gegen Sachsen und Preußen ist dieselbe im Zug. Die meisten Verschmelzungen der beiderseitigen Amtsstationen werden an der Grenze gegen Sachsen stattfinden, und den Verkehr dahin eben so erleichtern, wie gegen den Unfug des Schleichhandels sichern. Die meisten diesseitigen kleineren Ämter jenes Grenzdistricts werden auf sächs. Gebiet verlegt und mit den dortigen Amtlocalitäten vereinigt; aber auch für Ämter von Hauptstationen mit bedeutendem Verkehr ist die Zusammenfügung durch vertrauensvolles Entgegenkommen vereinbart worden. So z. B. ist das diesseitige Zollamtsgebäude in Rumburg zur Aufnahme des jenseitigen sächs. Grenzzollamtes bestimmt, während gegen Osten ein österr. nach Zittau in Sachsen verlegt wird.

In Frankfurt a. M. werden gegenwärtig, wie in gut unterrichteten Kreisen in bestimmtester Weise versichert wird, zwischen Wien und Berlin aufs Eifrigste Unterhandlungen gepflogen und sollen diese die erfreulichste Wendung genommen haben. Es kann außer allem Zweifel stehend angesehen werden, daß Oesterreich und Preußen in voller Uebereinstimmung die Stellung gewählt haben und behaupten werden, welche ihnen gestatten wird, bei den Verwicklungen, zu welchen die orientalische Frage noch führen könnte, die versöhnende und vermittelnde Einwirkung, die ihrem Einflusse gebührt, auszuüben, und wenn die Verhältnisse oder die Gefährdung ihrer, wie der deutschen Interessen es zur Pflicht machen sollten, das entscheidende Gewicht ihrer Macht in die Waagschale zu legen. Die Bemühungen unionsfichtiger Parteien, Preußen zu bewegen, eine eigene Politik, getrennt von Oesterreich zu verfolgen, waren eben so vergeblich, wie die Versuche, die andererseits gemacht wurden, Oesterreich auf eine Bahn hinzulenken, die es von den deutschen Interessen entfernt haben würde. Oesterreich und Preußen stehen zusammen, sie und der deutsche Bund werden zusammenstehen, ihre Stellung wird so eine unüberwindliche sein. Noch ist übrigens alle Hoffnung nicht aufzugeben, daß es im letzten Augenblick gelingen dürfte, trotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten eine Regelung der orientalischen Wirren zu ermitteln. Gelingt dieß, so wird die Welt es wesentlich den Entschlüssen und der Haltung Oesterreichs und Preußens und mit ihnen des deutschen Bundes zu danken haben.

Aus Nassau wird berichtet, daß unter den dem kürzlich wieder eröffneten Landtage zugegangenen Regierungsvorlagen sich auch ein Gesetzentwurf zum „Schutz der Jagdrechte“ befindet. Darin ist die Bestimmung enthalten, daß die in Folge der Aufhebung der alten Jagdgesetze mit den Gemeinden geschlossenen Verträge als aufgehoben zu betrachten sein sollen. Der Entwurf stellt die vor dem Jahre 1848 bestandenen Jagdberechtigungen wieder her und hebt dadurch das durch das Jagdgesetz vom 15. Juli 1848 den Grund-

thümern, resp. als deren Repräsentanten den Gemeinden verliehene Jagdrecht, sowie alle hierauf gegründeten Pachtverträge auf. An Sachsen wird die Reihe wohl auch noch kommen.

In Weimar ist die revidirte Gemeindeordnung nun erschienen. — In Bezug auf die jetzt auch in Weimar beginnende Verhandlung wegen Rückgabe des im Jahre 1844 dem Staate überlassenen großherzoglichen Kammervermögens an das regierende Haus wird gemeldet, daß nicht bloß, wie in den Zeitungen erwähnt wurde, Herzog Bernhard von Weimar und seine Prinzen, und die Herzöge von Meiningen und Altenburg mit ihren Agnaten, sondern auch die Mitglieder des Königl. Sächs. Hauses und der Churfürst von Hessen gegen die Abtretung Protest eingelegt haben.

Baden. In Karlsruhe erzählt man sich, daß der großherzoglich badische General Graf Leiningen designirt sei, die Unterhandlungen wegen des Kirchenconflicts in Rom Namens der badischen Regierung zu führen.

In Kopenhagen brachte am 2. der Marineminister im Folkething einen Gesetzentwurf ein, wonach für 1854 686 Mann mehr als gewöhnlich zur Flotte ausgehoben werden sollen. Er sagte: „Da die europäischen Verwicklungen leicht zur Folge haben könnten, daß fremde Flotten in die hiesigen Fahrwasser kämen, so muß auf eine vollständige Ausrüstung der Wachtschiffe im Sund Bedacht genommen werden. Man wird demnach aus der Zahl der auszuhebenden Mannschaften entnehmen, daß von keiner Kriegsrüstung, sondern nur von polizeilichen Maßnahmen die Rede ist.“ — Uebrigens dürfte bei dem ferneren Conflicte der Westmächte mit Rußland die Erscheinung einer ebenfalls vereinigten englisch-französischen Flotte in der Ostsee nicht in allzuferner Aussicht stehen.

Frankreich. Nach den neuesten Berichten hat am 5. d. Hr. von Kisseleff, der russische Gesandte, Paris verlassen. Derselbe soll von Paris kommend über Ludwigshafen auf der Mainzer Bahn weiter gereist sein. Auch die Fürstin Lieven, die geistvolle Dame, in deren Salon sich die politischen Notabilitäten zu Paris allwöchentlich zu versammeln pflegten, hat gleich allen anderen russischen Unterthanen in Paris die Anweisung erhalten, sich aus Frankreich zu entfernen.

Die Absendung eines Truppencorps nach der Türkei soll beschlossen sein, sobald die Russen die Donau überschritten hätten. Dasselbe würde zunächst bloß Constantinopel besetzen, um die dortige Garnison für die Vertheidigung der Balkanlinie disponibel zu machen. Die Stärke des vereinigten Expeditionscorps wird vor der Hand auf 40,000 Mann angegeben, worunter 30,000 Mann Franzosen und 10,000 Engländer. Marschall St. Arnaud wird als Befehlshaber desselben bezeichnet.

England. Auch hier hat der russische Gesandte Herr von Brunnow seinen Posten verlassen, wodurch der Bruch der Cabinette von Petersburg und London offiziell erklärt ist. Ob eine förmliche Kriegserklärung darauf erfolgen wird, ist erst abzuwarten. Der Abgang des russischen Gesandten von London erfolgte am 4. Februar; derselbe soll sich nach Darmstadt gewendet haben. — Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben begonnen und gleich in der ersten Sitzung hat es, wie vorauszusehen, an Angriffen gegen das Ministerium und den Prinzen Albert nicht gefehlt. Ersteres hat

seine bisherige Haltung, sowie die des Prinzen glänzend gerechtfertigt, und namentlich hervorgehoben, wie sich der Prinz nie verfassungswidrig in die auswärtige Politik eingemischt habe.

Der Abschluß eines englisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses ist bereits gemeldet; die wichtigsten Stipulationen desselben wären: 1) nur gemeinsame Unterhandlung mit Rußland, 2) Vermehrung der Flotten im schwarzen Meere, wenn die Ereignisse dies fordern und 3) Absendung einer englisch-französischen Flotte nach der Ostsee. Dieselbe soll aus 18 Schraubenkriegsschiffen bestehen, worunter 7 Schraubelinienenschiffe von 80 bis 131 Kanonen, ferner aus 12 Segelkriegsschiffen, worunter 5 Li-

nienschiffe ersten Rangs. Es werden ferner 7 Schaufeldampfschiffe und 2 Transportschiffe dazu gehören.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau immer noch nichts Neues; doch dürfte man nächstens, wenn sie nicht schon eingetreten sind, entscheidenden Ereignissen entgegen sehen. — Aus Constantinopel vom 23. v. M. kommt über Triest die telegraphische Meldung, daß die englisch-französische Flotte nach einigen Tagen, mit Lebensmitteln und Munition versehen, in das schwarze Meer wieder einlaufen werde. Aus Schumla war die Nachricht eingetroffen, Dmer Pascha sei ernstlich erkrankt; für den Nothfall soll ihm ein Nachfolger gegeben werden. Es wurden sofort von Constantinopel zwei geschickte Aerzte nach Schumla geschickt.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesimä predigt Vormitt. Herr Superint. Beyer und Nachmitt. Herr Stadtdiacon. Schweinigg.

Vom 3. — 10. Februar wurden

1) getraut: 15—17.) Joh. Gottfried Friedrich Heinrich, B. und Steinseher, mit Johanne Christiane Graf. — Mstr. August Herrmann Krause, B. und Schuhmacher, mit Caroline Wilhelmine Grünert. — Mstr. Gottlob Eduard Schmidt, B. und Seiler, mit Jgfr. Marie Luise Martin.

2) geboren: 51—73.) Christian Friedrich Renz, Chausseewärter in Neßbach, ein Sohn. — Mstr. Carl Friedrich Michael, Schuhmacher in Oberneudorf, ein Sohn. — Christian Friedrich Schneider, begüt. Einw. in Chrieschwiz, eine Tochter. — Carl Wilhelm Hertel, Maurerges. in Neusa, eine Tochter. — Mstr. Joh. Gottfried Fügmann, B. und Weber, eine Tochter. — Mstr. Joh. Adam Sündlerhaus, B. und Weißbäcker, ein Sohn. — Herrn Dr. Ludwig Emil Richard Beez, Gewerbschullehrer, eine Tochter. — Mstr. Julius Schneider, B. und Weber, eine Tochter. — Christian Friedrich Bormann, Maurerges. in Reinsdorf, ein Sohn. — Christian Gottfried Walther, Handarbeiter, ein Sohn. — Joh. Wilhelm Schneider, begüt. Einw. in Rauschwiz, ein Sohn. — Friedrich August Dornis, Pestschaftstecher, ein Sohn. — Carl Friedrich Göb, B. und Besizer des Guts Tennera, eine Tochter. — Mstr. Friedrich Wilhelm Zimmermann, B. und Weber, ein Sohn. — Joh. Gottlieb Wunderlich, begüt. Einw. in Chrieschwiz, ein Sohn. — Joh. Gottlieb Schneider, begüt. Einw. in Zwoschwiz, ein Sohn. — Joh. Gottfried Schaller, Maurerges. in Oberneudorf, ein Sohn. — Herrmann Robert Pelz, Hausknecht, ein Sohn. — Mstr. Joh. Gottlieb Raub, B. und Weber, ein Sohn. — Joh. Christoph Ernst Lange, B. und Maurerpolirer, ein Sohn. — Drei unehel. Kinder.

3) beerdigt: 35—41.) Mstr. Joseph Fichls, B. und Tischlers, S. Mag Joseph, 26 J. — Mstr. Christian Gottlob Pröse's, B. und Webers, L. Julie Bertha, 10 J. 7 M. 22 J. — Louis Eduard Ploß, Tischlergeselle aus Wildhaus bei Reizenhain, 27 J. 2 M. 28 J. — Mstr. Gottbelf Herold, B. und Weber, 66 J. 11 M. 26 J. — Jgfr. Friederike Wilhelmine, Mstr. Friedrich August Hartensteins, B. und Webers, L. 16 J. 10 M. 11 J. — Joh. Christoph Pohlunds, B. und Fabrikspinners, S. Carl Gustav, 2 J. 8 M. — Mstr. Friedrich August Pegoldts, B. und Schuhmachers, Ehefrau, Fr. Auguste Emilie geb. Schmidt, 49 J. 3 M. 29 J.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 4. Februar d. J. hinter dem hiesigen Spielkartenfabrikanten

Johann Gottlob Leucht

erlassene Steckbrief hat sich durch dessen freiwillige Stellung erledigt.

Königl. Justizamt Plauen, den 10. Februar 1854.

Beyer.

Bekanntmachung.

Am 5. Februar dieses Jahres ist in dem Göltzschlusse der unten näher beschriebene Leichnam einer Frauensperson, welcher ohngefähr

8 Wochen im Wasser gelegen zu haben scheint, aufgefunden worden.

Wenn nun diese Person bei hiesigen Gerichten völlig unbekannt ist und deren Name, Wohnort und Angehörigen, angestellten Erörterungen ungeachtet, nicht zu ermitteln gewesen sind, so bringen wir Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß mit der Veranlassung, Alles was zur Constatirung der Persönlichkeit solchener Frauensperson dienen könnte, anhero anzuzeigen, indem wir zugleich bemerken, daß der Mantel derselben bei dem unterzeichneten zu Plauen wohnhaften Gerichtsdirector zur Recognition bereit liegt.

Kleingera, den 8. Februar 1854.

Herrl. Döhlersche Gerichte daselbst.

Steinberger,

Ger.-Dir.

Signalement des Leichnams.

Alter: ohngefähr 34 Jahre; Größe: 69 Zoll; Haare: dunkelbraun; Nase: klein und stumpf; Mund: proportionirt; Gesicht: voll; Zähne: vollständig und fehlerfrei; Augen: unkenntlich, wahrscheinlich dunkelbraun; besondere Kennzeichen: auf dem Rücken zwischen den Schulterblättern eine drei Zoll lange, linienhohe, wahrscheinlich von einem Geschwür herrührende Narbe.

Bekleidung des Leichnams.

Ein Paar schwarze fast neue Luchschuhe, ein Paar weiße schaafwollene Strümpfe, ein leinenes vollkommen gutes Hemde, ein Watterock von braun- und weißkarrirtem Kattun, ein wollener roth und schwarz gefärbter Rock von sogenanntem Dresdener Zeuge mit einem buntgewürfelten Leinwandleibchen, ein roth, blau und weiß klein gefärbter baumwollener Rock, ein röthlich und braun groß karrirtes baumwollenes Halstuch mit rosenrother Kante, ein Spenzer von schwarzem Lustre, eine blaue Leinwandschürze mit weißen Punkten und ein Mantel von schwarzem Tibet mit braunem Kattun gefüttert.

Bekanntmachung.

Nachdem die hiesigen Bürger,

der Schlossermeister Herr Johann Gottfried Spranger als Districtsvorsteher für den 16ten Bezirk und

der Tischlermeister Herr Louis Leipoldt

als Stellvertreter des Bezirksvorstehers für den 44. Bezirk in Pflicht genommen worden sind; so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Plauen, am 4. Februar 1854.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Nothwendige Grundstücks-Versteigerung.

Das dem Handarbeiter Wilhelm Förster in Mühltröfz zugehörige, auf Fol. 165 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und unter Nr. 164 des Brandcatasters daselbst gelegene, übrigens mit 54,16. Steuereinheiten belegte Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten von den verpflichteten Baugewerken auf 391 Thaler gewürdet worden ist, soll von dem unterzeichneten Königl. Gericht

den elften März 1854,

welchen man zum Subhastationsstermine anberaumt hat, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an gedachtem Tage noch vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen und nach vorgängiger Ausweisung über ihre Dispositions- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig anzumelden, sodann aber gewärtig zu sein, daß, nachdem die hiesige Gerichtsbuhr Mittags 12 Uhr ausgeschlagen, mit nothwendiger Subhastation obengedachten Wohnhauses sammt Zubehör unter den gesetzlichen Bedingungen verfahren werden wird.

Eine ungefähre Beschreibung dieses Grundstücks hängt mit dem Subhastationspatent vor hiesiger Königlichem Gerichtsstelle, sowie vor dem Rathhause zu Mühltröfz öffentlich aus.

Königliches Gericht Pausa, den 19. Dezember 1853.

Hüttner.

Pomfel.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition der Gerichte zu Neßschkau soll von uns die Carolinen Wilhelminen verehel. Reißmann geb. Schulz zu Brockau zugehörige, auf Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brockau, Kleingeraer Gerichtsanteils, eingetragene Wiese, die Brockauwiese genannt, unter Nr. 433 des Flurbuchs für Brockau, den 11. April 1854

Mittags nach 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was Gerichtswegen etwaigen Erstehungslustigen zur Nachachtung unter Hinweis auf das an Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent sammt Beschreibung andurch bekannt gemacht wird.

Kleingera, den 1. Februar 1854.

Herrl. Döhlersche Gerichte daselbst.

Steinberger,

Ger.-Dir.

Holzauktion.

An der Mittwoch, den 15. dieses Monats, von Vormittags 9 Uhr an soll im hiesigen Communwalde (Haselbrunn) eine Partie Tannen auf dem Wege der Auktion gegen sofort baare Bezahlung verkauft werden, wozu andurch eingeladen wird.

Schöneck, am 7. Februar 1854.

Der Rath das.

Zinde.

Gutsverkauf.

Ich bin beauftragt, das dem Johann Gottlieb Seifert in Schilbach gehörige, dortselbst in der besten Lage befindliche Bauer- gut, ein Viertelshof, sammt allem Ein- und Zubehör zu verkaufen.

Hierzu habe ich

den 4. März d. J. Nachmittags 1 Uhr

anberaumt und ersuche daher Kauflustige, gedachten Tages sich in meiner Behausung einzufinden und des Weiteren zu gewärtigen.

Die nähern Kaufsbedingungen sind zu jeder Zeit bei mir zu erfahren.

Schöneck, den 3. Februar 1854.

A. Meyer, Registrator.

Ein in Theuma gelegenes Wohnhaus mit 2 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Holzraum, sowie einem Gärtchen, unter Nr. 21 des Brandkat., soll

den 20. Februar a. c. Vormittags 11 Uhr

in der Pfarre zu Theuma freiwillig versteigert werden. Die Auktionsbedingungen können vor dem angegebenen Tage daselbst eingesehen werden.

C. G. Müller, P.

Ein massives Haus, an der Chaussee gelegen, worinnen die Chausseegelder-Einnahme bisher sich befand, bestehend aus drei Stuben, einer Küche, Gewölbe, Keller, vier Boden-Kammern, Stallung zu vier Stücken Vieh, Holzremise, Garten, Hofraum, worinnen ein vorzüglich guter und aushaltender Brunnen sich befindet, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer

J. Wittig.

Rangenbach, am 5. Febr. 1854.

Ein Wohnhaus, worauf 209 Steuereinheiten haften, hat zu verkaufen

Christian Friedrich Künzel

in Chrieschwiz.

Ein erst kürzlich neu erbautes, ganz massives, zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäude und geräumigem Bergkeller, in der Mittelstadt Plauen gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet, steht unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein massives Haus mit Garten ist Veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Auktion.

Nächsten Montag und Dienstag, den 13. und 14. dies. Mts., werden im Gasthause zur Stadt Dr.öden mehrere Wirthschaftsgegenstände, als: Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, sowie Gläser und andere Gegenstände an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Erstehungslustige ladet dazu ein

Ferdinand Merkel.

Eine Partie Schuhmacher-Gaze verkauft, um damit zu räumen, zu dem Fabrikpreise Karl Tröger, Bahnhofstraße.

Quintöfchen sind wieder in 3 verschiedenen Sorten angekommen.

C. J. Immisch.

Frische Goth. Cerv.-Wurst, Blasenrindchen und beste Türkische Pfäumen empfiehlt

C. J. Immisch.

Julius Teuscher

empfehlte sein Lager feiner künstlicher Blumen, welches vorzüglich in den neuesten und geschmackvollsten Ballblumen wieder sehr reich sortirt ist.

Bogelbauer

sind wieder in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche im Preise von 6 Ngr. an bis zu 10 Thlr. das Stück

Julius Teuscher.

Sehr gute Kochgemüse, namentlich etwas besonders Feines von Neidgries, empfiehlt billigt

J. G. Adlisch Bwe.

Der von der Königlichen Ausstellungs-Commission in Dresden vorzugsweise für die sächsischen Industriezweige: Weißwaarenweberei, Näherei und Stickerie, Buntweberei und Instrumentenfabrikation in Plauen ernannte und unterzeichnete Localcomité ladet die Herren Gewerbetreibenden seines Bereiches hierdurch ein, sich bei der vom 15. Juli bis 15. Octbr. stattfindenden

allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München

durch zweckentsprechende Einsendungen zu betheiligen.

Bei dem unterzeichneten Comité sind die Formulare für die bald möglichst zu wünschende und längstens bis zum 1. April zu erfolgende Anmeldung nebst den „Näheren Bestimmungen wegen der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München“ zu erlangen, und an denselben die mit den Antworten ausgefüllten Anmeldebogen wieder abzugeben.

Nur die von einer Anmeldestelle ausdrücklich übernommenen Gegenstände sind in München zulässig und genießen vom Orte der Anmeldung aus bis München und auch bei directer Rücksendung Transportfreiheit auf den Königl. Baierschen und Sächsischen Eisenbahnen.

Die Ausstellung betreffende Anfragen wird der Comité sofort beantworten.

Plauen, den 6. Febr. 1854.

Der Local-Comité für die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung in München.

Friedrich Kohl, als Vorsitzender.

F. W. Franke.

G. F. Schmidt.

F. Schnorr (Schnorr & Steinhäuser).

Ed. Eder (Eder & Eckhardt).

C. G. Stoffregen (C. Stoffregen & Co.) in Plauen.

Ed. Paz (J. A. Paz & Sohn) in Delbitz.

Die Preussische National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Verlust und Schaden durch Feuer auf **Mobiliar, Waaren, gedroschenes und ungedroschenes Getraide** in Scheunen und Feimen, **landwirthschaftliche Erzeugnisse aller Art** u. u. zu **festen und billigen** Prämien.

Die Anstalt ist eine der solidesten und größten dieser Art und hat neben einem **Grund Capital** von **drei Millionen Thalern** einen **Reservefond** von **128.000 Thalern** und zugleich die liberalsten Verwaltungsgrundsätze.

Zu nähern Mittheilungen, sowie zur Annahme von Versicherungsanträgen ist bereit

Agentur Plauen.

C. J. Immisch.

Für Auswanderer.

Die Frühjahrs-Expeditionen beginnen ab Bremen nach New-York am 15. Februar, nach Baltimore und New-Orleans am 1. März, nach Galveston am 15. März, nach Quebec am 15. April.

Ueberfahrtslustige ersuche ich um zeitige Anmeldung und bin zu Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Plauen, den 26. Januar 1854.

F. C. Neupert, conc. Agent.

Rothen und weißen Kleesamen empfehlen zu billigen Preisen
W. Gottfried & Comp. an der Syra.

Thimmotheegrassamen kaufen W. Gottfried & Comp.

Tabaks - Rippen

kaufen jedes Quantum zu guten Preisen gegen baares Geld

Weise & Koch.

Lehr- und Erziehungsanstalt zu Delbitz.

In meine Lehr- und Erziehungsanstalt können zu Ostern d. J. wieder einige Knaben aufgenommen werden. Der Lehrplan umfasst nächst der Religion deutsche, griechische, lateinische, französische, englische Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Geometrie, Naturkunde, Schönschreiben, Zeichnen, Singen. Ueber die Bedingungen der Aufnahme bin ich gern erbötig, genaue Auskunft zu geben.

W. Kühn, Dir.

Im Gasthause zur Stadt Dresden

heute Sonnabend Abend Valet-Schmauß, wobei unterzeichneter mit Karpfen und anderen guten Speisen, sowie mit vorzüglich gutem Bier aufwarten wird, und ladet dazu ganz ergebenst ein
Ferdinand Merkel.

Zum Felsenschlößchen

morgen Sonntag Nachmittag bei starkbesetztem Orchester Concert, wozu ergebenst einladen
C. L. Mahler, G. Reinhold.

NB. Die ganz neuen aufzuführenden Musikstücke werden durch Programm bekannt gemacht.

Abend musikalische Unterhaltung.

Zu Concert morgen Sonntag Nachmittag und Abend ladet ergebenst ein
E. Anders.

Großes Concert

in dem obern Saale der **Erholung** Donnerstag den 16. dieses
Abend 8 Uhr.

Aufgeführt werden unter andern die Overturen zu Leonore
von L. van Beethoven und zu Jessonda von L. Spohr.

Fräulein Buch vom Stadttheater zu Leipzig und der
rühmlich bekannte Violin-Virtuos **Herr Hilf** werden durch
mehrere Vorträge besondere Kunstgenüsse verschaffen. Das später
auszugebende Programm wird das Uebrige besagen.

Das Directorium.

Dienstag, den 14. Febr. 1854,

5. Abonnement-Concert

in der Gesellschaft der Freundschaft.
Anfang 8 Uhr.

Einladung.

Nächsten Sonntag, am 12. huj., soll im Gasthose zum blauen
Engel von der Casino-Gesellschaft ein Ball abgehalten werden.
Entrée à Person 10 Ngr.

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich, hierdurch ganz ergebenst an-
zuzeigen, daß morgen Sonntag Abend von 7 Uhr an in
seinem neugemalten Saale bei stark besetztem Orchester ein
solemnier **Ball** stattfindet. Entrée à Person 5 Ngr. Es
ladet dazu ganz ergebenst ein
C. Hedlich.

Hauptconferenz

Montags den 13. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr.
Die Wahl zweier Schützenmeister und fünf Repräsentanten betr.
Die Herren Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft werden
daher ersucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden.
Blauen, den 6. Februar 1854.

Die Schützenbehörde daselbst.
Wilh. Eichhorn, Schützenmstr.

Karpfenschmauß

nächsten Montag, den 13. dies. Monats, wozu ergebenst einladet
August Herold.

Zum Tivoli

nächsten Montag Abend Neujahr-Concert und
Karpfenschmauß,
wozu ergebenst einladet
Karl Laubert.

Zum **Karpfenschmauß** nächsten Montag, den 13. dieses
Monats, ladet ganz ergebenst ein
Ludwig Theißig.

Reiheschant bei

Spranger am Schulberg.

Reiheschant bei

Wilh. Brauning in der
Herrngasse.

800 Thlr. im Ganzen oder einzelnen Posten sind sofort aus-
zuleihen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

300 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

200 Thlr. liegen zum sofortigen Ausleihen gegen genügende
hypothekarische Sicherheit auf liegende Grundstücke zum Ausleihen
bereit. Wo? sagt d. Exp. dies. Bl.

Gegen einige 400r werden 600r Jacquard-Maschinen zu tauschen
gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein solider, mit den besten Zeugnissen versehener Gärtner sucht
eine Stelle. Das Nähere hierüber ist in der Expedition dieses
Blattes zu erfahren.

Ein gewandter, junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, welcher
nicht allein häusliche Arbeiten zu verrichten hat, sondern auch mit
bedienen kann, wird gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Letzten Montag ist von der Bahnhofstraße bis zum Kloster-
markte ein Ueberschuh verloren worden. Der ehrliche Finder wird
gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. d.
Bl. abzugeben.

Verloren

wurde am vergangenen Donnerstag Abend ein Hausschlüssel. Der
ehrlliche Finder wird gebeten, diesen gegen eine gute Belohnung bei
Schneidermstr. **Hempel** in der Königsgasse abzugeben.

Ein Stubenschlüssel ist verloren worden. Der Finder wird ge-
beten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Taschentuch ist am 8. dieses Mts. gefunden worden und
kann in Empfang genommen werden in Nr. 42 der Bahnhofstraße.

Bettar! Schön Dank far de Woarsicht! — 7/2. W. G.

Für die vielen Beweise von Liebe, welche meinem Sohne Karl
Bodenschag in Trieb bei Elsterberg während seiner Krankheit, sowie
auch zu seiner Beerdigung von so vielen Seiten zu Theil geworden
sind, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Möge Gott
Vergelter dafür sein. Wittve Christiane Sophie Krause
in Nodersdorf.

Von einem äußerst gefährlichen, in solchem Umfange nur selten
vorkommenden Uebel glücklich geheilt, verdanke ich meine Rettung
nächst dem Beistande des allgütigen Gottes der eben so umsichtigen
als geschickten Behandlung des Herrn D. med. Fiedler und des
Herrn Wundarztes Julius Dette allhier. Das Herz drängt mich,
diesen beiden Männern meinen innigsten Dank für ihre vielfachen
Bemühungen auch öffentlich auszusprechen und ihnen Gottes reichsten
Segen für ihr ferneres Wirken zu wünschen.

Blauen, den 9. Februar 1854.

Christian Friedrich Müller.

Speisezettel der hiesigen Speiseanstalt.

Sonntag Linsen mit Wurst.

Montag Reis und Rindfleisch.

Dienstag Kohlrüben und Schöpfensfleisch.

Mittwoch Klöße, saure Brähe und Rindfleisch.

Donnerstag Hirse in Milch.

Freitag Möhzen, Kartoffeln und Schöpfensfleisch.

Sonabend Erbsen und Schweinefleisch.